



24 000 Gas- und Wasserfachleute aus aller Welt kamen zur „Wasserwoche“ nach Berlin

Messen und Kongresse
rund ums Trinkwasser

Berliner Wasser- woche

Theo Weckheuer

Im Millenniumsjahr präsentierten sich die in dreijährigem Turnus abgehaltene Internationale Fachmesse Gas (IFG Berlin) und die Internationale Fachmesse Wasser (IFW Berlin) gemeinsam mit einem großen Kongreßprogramm.

In der Messewoche vom 23. bis 27. 10. 2000 fand parallel dazu der Internationale Kongreß Wasser Berlin und die Gasfachliche Aussprachetagung 2000 sowie das dritte Rohrleitungsbausymposium statt. Somit wurde Berlin für 24 000 Messebesucher und 5000 Kongreßteilnehmer zu einem Treffpunkt von Gas- und Wasserfachleuten aus aller Welt. Die Aussteller für Ausrüstungen der Gas- und Wasserversorgung wandten sich zwar in erster Linie an die Gas- und Wasserversorgungsunternehmen, aber die damit einher gehenden Entwicklungen sind auch für den Installateur interessant. Neben einer Präsentation des bewährten Lieferprogramms rund um die Hausanschluß- und Installationstechnik waren auch zahlreiche Neuheiten zu finden. Hinsichtlich des Netzzugangs für Dritte gewinnen meß- und regeltechnische Geräte und Verfahren zur Gasbezugs- und Netzoptimierung rasant an Bedeutung. Fast alle Hersteller bieten mittlerweile Systeme zur

automatischen Zählerablesung und Datenfernübertragung an. Technisch sind derartige Lösungen heute kein Problem mehr, jedoch scheitert ein breiter Einsatz noch an den höheren Kosten gegenüber den extrem billigen konventionellen Zählern.

Neue PE-Inliner-Systeme

Die zunehmende Sanierungsbedürftigkeit vor allem älterer Versorgungsnetze hat in den vergangenen Jahren eine Vielzahl neuer Techniken hervorgebracht. Von der in vielfältigen Varianten heute möglichen grablosen Rohrverlegung über das Aufsprengen und Ersetzen älterer Gussleitungen durch neue PE-Inliner-Systeme bis hin zum Gewebeschauch-Relining waren nahezu alle Anbieter dieser neuen Rohrleitungsbau- bzw. Leitungssanierungstechniken vertreten. Das Rohrleitungsbau-Symposium beschäftigte sich ebenfalls als Themenschwerpunkt mit diesen Techniken, so daß Theorie, Praxis und Marktbedürfnisse kombiniert waren. Die ständig steigenden Anforderungen an die Aufwendungen zur Trinkwasseraufbereitung erfordern ebenfalls neue Lösungen. Auch hier zeigte die einschlägige Industrie eine Reihe neuer bzw. verbesserter Techniken und Verfahren, von denen sich in den letzten Jahren verstärkt die UV-Entkeimungsanlagen, die in unterschiedlichsten Leistungen und Größen angeboten werden, bewährt haben.

Mehrschichtverbundrohre und Preßverbindungen auch für Gas

Im Bereich der Hausinstallation fielen vor allem die in jüngster Zeit zum Einsatz kommenden und in der Praxiserprobung stehenden Mehrschichten-Verbundrohrtechniken mit unterschiedlichen Preßverbindungen auf. Diese bereits seit einiger Zeit in der Trinkwasser-Hausinstallation eingesetzten Rohrsysteme drängen nun zunehmend

in den Bereich der Gas-Hausinstallation vor. Man erwartet sich hier, ebenso wie von den auf der Messe zahlreich vertretenen neuen Hausanschlußtechniken, hier insbesondere den Mehrsparten-Hausanschlüssen, eine merkliche Kostenreduktion sowie einfachere und sichere Verlegetechniken, die in einigen Jahren zur Regellösung in diesem Bereich werden könnten. Wegen des großen Marktpotentials sind hier zahlreiche Hersteller mit Entwicklungen, Anpassungsarbeiten, Verbesserungen und Markterprobungen aktiv, die zum Teil bereits erste Zulassungen erhalten haben.

Anschluß der Entnahmestellen vereinfacht

Infolge des Rückgangs des Energieverbrauchs durch ständig steigende gesetzliche Auflagen (Energiesparverordnung 2000)



Bild 3 Vereinfachte Gas-Steckverbindungen, analog herkömmlichen Elektrosteckdosen hat die Firma Mertik-Maxitrol entwickelt

wird der Energieverbrauch der Raumheizung bei modernen Niedrigenergiehaus-Konzepten soweit absinken, daß eine wirtschaftliche Darstellung der Ortsgasversorgung und der Hausinstallation problematisch wird. Deshalb ist es von Bedeutung, bisher noch nicht erschlossene Anwendungsgebiete im Haushalt durch den Einsatz neuer Installationstechniken auch wirtschaftlich lukrativ zu machen. Dies wird auch durch die umfassenden Bemühungen des deutschen Gasfachs zur Vereinfachung des Gasanschlusses häuslicher Wärmeverbraucher, wie Gasherde, Gaswäschetrockner, Gasterrassengrills, Infrarot-Terrassenstrahler, Gas-Kaminöfen etc. unterstützt. Ein vereinfachter Anschluß dieser Haushaltsgeräte soll auch dadurch erreicht werden, daß vereinfachte Gas-Steckverbindungen, analog herkömmlichen Elektrosteckdosen entwickelt werden. Ein Beispiel hierfür ist die neue Gassteckdose der Firma Mertik-Maxitrol. Der Prototyp der neuen Unterputz-Gassteckdose (Bild 3) ähnelt einer Elektrosteckdose. Die Steckverbindung wird in einen gegenüber der heute üblichen Systemen deutlich in seiner Größe verringerten Stecknippel eingesteckt, über den ein hochflexibler, im Durchmesser relativ kleiner Schlauch zu den Haushalts-Gasverbrauchern führt. Dieses System ist mit Durchfluß- und Rückstauwächtern versehen, so daß auch bei der geringeren Temperaturbeständigkeit des Anschlußschlauches eine vergleichbare Sicherheit gegenüber heutigen Systemen gewährleistet ist.

Stadtwerke als Multifunktionsdienstleister

Wie zu erwarten präsentierten sich auch die Versorgungsunternehmen verstärkt als kommunale Dienstleistungsunternehmen. Dabei gehen Bemühungen weit über das bisherige Gebiet der Belieferung mit Gas, Wasser und Strom hinaus. Neben Problemlösungen für anwendungstechnische Fragestellungen, werden vor allem im Bereich industrieller Kunden inzwischen Serviceleistungen, von Beratungsaufgaben bis hin zum Komplettangebot für Installations- und Wartungslösungen ebenso wie Kommunikationsdienstleistungen, angeboten. Damit werden die Stadtwerke von morgen sich zum Multifunktions-Dienstleistungsunternehmen im gesamten Bereich der Versorgungs-, Entsorgungs- und Gebäudemanagementsysteme entwickeln.

Als Produktneuheit waren sogenannte Verbundzähler, das sind Zähler, die zwei Meßwerke für kleine und große Durchflüsse haben und somit einen sehr großen Durchflußbereich überspannen, zu sehen.



Bild 4 Die Firmen Schmieding, Doyma, Klinger und Woeste stellten ihre Mehrsparten-Hausanschlüsse, allesamt DVGW-zugelassen, vor

Meist kann die komplette Zählerkapsel gegen Meßwerke unterschiedlicher Durchflüsse ausgetauscht werden. Die Firmen Spanner-Pollux und Meinecke bedienen mehrere Nennweiten mit einem Einsatz. Bei der Firma Kleist war ein neuartiger Detektor namens „Pathfinder“ zu sehen, der ähnlich wie ein Rasenmäher das Überfahren und automatische Aufspüren unterirdischer Leitungen ermöglicht. Über ein integriertes GPS-System können dann die Leitungsdaten geographisch erfaßt und digital abgespeichert werden.

Neuen Rohrleitungs-Sanierungsverfahren, wie das Innen-Relining und neue grabenlose Vortriebsverfahren, wie beispielsweise das System Hydros der Firma Weiss, stießen auf großes Interesse. Hierbei wird über einen speziellen Sprengkopf, der durch alte Graugußleitungen gezogen wird, das Gußrohr aufgesprengt und sofort ein neues PE-Rohr nachgezogen. Diese bereits seit längerem bekannte Technik wurde hier zu einer breiten Anwendungsreife gebracht.

Neue Gas-Hausinstallationstechnik

Die Firma Mertik-Maxitrol zeigte neben der Gassteckdose auch das Modell einer neuen Gas-Hausinstallationstechnik mit Mehrschicht-Verbundrohr aus Aluminium und Kunststoff, welches über eine Verteilerschiene zentral im Hausanschlußraum zusammengeführt wird (Bild 5). In jeden Leitungsstrang, der von einer Verteil-

schiene im Hausanschlußraum ausgeht und ohne größere Verzweigungen verlegt wird, ist ein kombinierter Durchfluß- und Rückstauwächter eingebaut. Die genau auf die Leistung des angeschlossenen Verbrauchers abstimmbaren Durchflußwächter, ähnlich dem Funktionsprinzip einer Schlauchbruchsicherung, sperren bei größeren Leckagen die Gaszufuhr am Fuß der Leitung sicher ab. Die Rückstaufunktion tritt bei Erwärmung im Falle eines Brandes in Funktion und bewirkt durch das in der Leitung eingeschlossene sich ausdehnende Gasvolumen einen Rückstau und damit ebenfalls einen Verschluss des Ventilkörpers.

Somit erfüllt das Gesamtsystem trotz gegenüber heutiger Installationstechnik verminderter Temperaturbeständigkeit der Verbundrohr insgesamt das gewünschte Schutzziel gegenüber Leitungsbeschädigung und Brandeinwirkung. Soweit die Highlights. Zudem bot die Ausstellung einen vollständigen Überblick über den heutigen Stand der Gas- und Wasserversorgungstechnik. Bleibt nur zu hoffen, daß auch die nächste gemeinsame IFW/IFG in drei Jahren ein ähnlicher Erfolg wird. □



Bild 5 Mertik-Maxitrol zeigte das Modell einer neuen Gas-Hausinstallationstechnik mit Mehrschicht-Verbundrohr, das über eine Verteilerschiene zentral im Hausanschlußraum zusammengeführt wird